

## Deutsches Reich.

**A Berlin, 17. August.** (Der neue Oberpräsident von Schlesien.) Die Aufteilung darüber, wer Oberpräsident der Provinz Schlesien werden wird, ist zu Gunsten des Grafen Gedely-Trischkaler gefallen. Die Zahl der für die Provinz Schlesien umweltbar und mittelbar auch für ganz Preußen und das gesamte deutsche Vaterland wichtigen Fragen ist nicht gering. Ob sie alle nach oben tragen, wollte man ebenso viel die Red gegeben hat wie von der scheinlichen Wasserfrage. Da von der Provinz Schlesien ein erheblicher Teil des Widerstandes ausgeht, der aus konserватiven und aus zentralistischen gegen eine energische Förderung der Kanalpolitik gekämpft gewirkt ist, so ist es selbstverständlich vorauszusehen, wenn die Frage laut werden sollte, wie Graf Gedely zum Mittellandkanal stehe. Wir wissen nicht, ob es wirklich richtig ist, daß er sich in früheren Jahren, wenn auch nicht in leidlichem, so doch auch nicht in unbedingt freundlichem Sinne zu den bekannten Projekten ausgesprochen. Graf Gedely hat es jedoch als Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau verstanden, sich mit einer Reihe grundlegender Nachschüsse, die in "Schlesien" gingen und gäbe sie, so ins Gewissen zu legen, daß man von der Widerstandskampf dieses hochbetätigten Verwaltungsbürokraten in seiner Heimatprovinz das Beste auch in Rückwirkung auf die anderen Provinzen erwarten darf. Beattività in seiner früheren Tätigkeit in Schlesien als Landrat und Regierungspräsident hat es Graf Gedely — als Zulassungsminister — mit ihm entschieden beklagt, aber auch seine damaligen Gegner konnten ihm nicht das Gepräge eines charaktervollen, ursprünglichen Persönlichkeit verleihen. Da seiner ihm später zugeschriebene Würde als Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat er es sich angelegen sein lassen, noch bessere Schriften für das Wohl der ihm anvertrauten Provinz zu schaffen. Wenn er diesen Posten jetzt mit dem des Oberpräsidenten für seine Heimatprovinz vertauscht, so bringt er zweifellos persönliche Opfer, die er durch die ihm wohlbekannten großen Aufgaben aufgewogen werden. Mag er ihm bestimmt sein, in Schlesien die gleiche wirkungsvolle Tätigkeit zu entfalten, wie in der von ihm bis jetzt verwalteten Provinz, die ihren beliebten Oberpräsidenten höchst ungern scheitern sieht. (Wittich, Kortes.)

Graf Robert v. Gedely-Trischka wurde am 8. September 1887 geboren. Er wurde im Jahre 1887 als militärischer Leutnant, wurde Hauptmann im 8. Infanterieregiment und später Regimentskommandant bei der Garde zu Pferd, schied über 1892 aus dem Generalstab aus, um die Befehlshabung des vom Vater geschaffenen Gütes-Ritter-Großbaus im Kreis Preußisch-Schlesien zu leiten. Am Anfang 1898 nahm er als Generalstabschef in der Stellung eines Adjutanten im Stab des Generalschefs der preußischen Armee teil. Am Anfang von 1870/71 war er Adjutant des Kommandos der mobilen Gardebrigaden. Seit 1873 war er in verschiedenen Ehrenämtern als Mitglied des Kreis- und Provinzialausschusses und Provinzialausschusses von Schlesien. 1881 wurde Graf von Gedely-Trischka zum Regierungsratsmitglied in Oppeln, 1884 zum Mitglied des Staatsrats und 1886 zum Oberpräsidenten der Provinz Polen und zum Vorsitzenden der Ausbildungskommission für Westpreußen und Polen ernannt. Im März 1891 wurde er zum Rittermeister ernannt. Er tratte einen Vollzugsbeamten an, der auf der liberalen Seite lebhaften Widerstand und lästige Rechtsopposition hatte. Daraufhin nahm Graf v. Gedely-Trischka im März 1892 seine Entlassung. Im Dezember 1892 wurde er zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ernannt, ebenso waren er jetzt noch.

\* Berlin, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrum steht hier Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht, der den Nachwuchs der doppelseitigen Politik des Zentrums in seinem Verhalten gegenüber der Regierung und in den Wahlkreisen des Rheinlandes und anderweitig führt. Am Schlusse seiner Darlegungen schreibt Dr. Johann: "So kann das Zentrum und dadurch das Zentrum als gern in Berlin gibt; wenn es auf die Dörfer geht, geht es doch oft genug nach von der anderen Seite, so sehr, daß man sich des Einbrudes der Unnachahmlichkeit nach der einen oder nach der anderen Seite nicht entwegen kann. Mit dieser Politik des doppelten Bodens wird aber das Zentrum nicht lange im Weißen Glaub haben; und es wird sie entstehen müssen, ob es wirklich hat ist, wofür es gern in Berlin gehen möchte. Eines aber wird es niemals werden können, und besonders nicht auf dem Wege, den es jetzt eingeschlagen hat, nämlich eine freie Seite, im besten Sinne duldsame Partei, wie sie der im Grunde liberales Abendland ihr wünscht." — Zum Übertritt des Zentrums weist der äußerste Süden unseres Vaterlandes, Konstanca, ein Niederschlag zu finden. Jetzt, nach neun Jahren des Washingtons, will die dortige Zentrumslibertät eine großartige Siegesfeier durch Verhandlung eines Bages — mit Rast an der

loden. Wie du ihm damals das Kapital hergabst, daß er sich ständig machen konnte?"

Georg Vollhard lädt die Augenbrauen hoch.

"Solide Kasse, weiter gar nichts. Ruhig schlechter Geschäftsmann sein, wenn?"

Frankenstein lächelt, aber ein Büchlein der Befriedigung.

„Sie ist so kalt auf ihrem beschlebneten Georg! Aber sie kennt ihn, läßt das Thema fallen und sieht, während sie sich nur wenige Minuten gemacht — wie in Spiegel, sieht Anna Salgmann es zu nennen — mit inniger Aufmerksamkeit zu, wie er die weißen Spargelkönige durch den Mund zieht.

„Gran Doctor irgendwo war heute morgen hier“, bemerkt sie dann nach einer längeren Pause; „die alte Alblow'st liebt sich für den Wein bedanken.“

Rat ein gelindes Lachen als Antwort.

Rat wäre nun wieder so weit, seine Botengänge anzunehmen, aber bloß die Garserobe. Da habe ihm beiden alten grauen Frühjahrstrakt geschenkt. Das ist dir doch recht?"

Herrn zu entwerten, hält er für vollkommen überflüssig, und als Prudentin Döngler mit einem belogenen Bild noch einmal fragt: „Wer's nicht, Georg?“ da prustet er unwillig los: „Aber, liebe Tante, ich meine, schon hundertmal gesagt zu haben, daß mir alles recht ist, was du in jenen Sälen unternehmen — mit der einzigen Bedingung, daß mein Name nicht an die große Glorie kommt.“

„Wie froh bin ich über die Antwort, mein Junge! Ich fürchte dich, du hättest dich von dem Grauen schwer trennen können, ja und aber in deinem Grauen schwer nicht getrennt. Ich glaube, du hättest einen neuen Anzug nötig.“

„Der Zeit“, brummt Georg Vollhard. „Und doch dein Name nicht unter die Sonne kommt, weißt du eins für allemal.“

Georg hat sein Maß beendet. Nun steht er mit einem Fürrum: „Verstellung, liebe Tante!“ auf, breitet sich aber, schon an der Tür, noch einmal nach dem alten Gestus um und spricht: „Ich wünsche wirklich, du redest weniger von berlet Aetnigkeiten. Und meinen Koffer kostet Anna nicht zum Hotelübernachtung nach der Stadt? Ich habe auf dem Comptoir noch einige zu ordnen, kommt aber vor der Abfahrt noch erst an die bereit.“

Er hat wirklich noch allerlei Geschäftliches zu erleben.

Aber er tut das mit einer gegen sein

Sohne — durch die Stadt begehen und fordert die Bürger auf, Hörer und Straßen, durch welche der Zug marxierte, zu betrünen! Dabei hat die Stadt Konzession, wo jetzt das Zentrum eine Siegesfeier veranstaltet will, nur ein Drittel ihrer Stimmen für den Zentrumskandidaten abgegeben, zwei Drittel für den liberalen Kandidaten! Die Aufsicht, Hörer und Straßen für diese nachträgliche Siegesfeier des Zentrums zu betrünen, ist doch weiter nichts, als eine Verhöhnung der liberalen Bürgerschaft!

\* Berlin, 17. August. Die Bestrebungen der Bebauungsverordnungsvereine richten sich des lebendigen Wohnraumes der preußischen Regierung. Das geht aus einer Aufschrift hervor, die gestern Finanzminister R. Reinbaben anlässlich der Grundsteinlegung für die fünfte größere Bankgruppe des Beamtenwohnungsverbandes zu Berlin hielt. Er lobt hervor, daß die Beamten ein Recht hätten, sich Wohnungen zu errichten, die eine Stütze des Friedens, der Freude und der Erholung für sie wären. Niemand könne es ihnen verweigern, wenn sie selbst Hand anlegen, sich ein behagliches Heim zu schaffen. Sie handelten dabei „nicht an dem Leidende“, aus dem Handelsberg nicht. Er glaubt zu seiner Freude feststellen zu können, daß man auch in diesen Kreisen beginne, mehr Besitzstand die Befreiungen einzugeben. Bereits befanden sich in allen Kreisen der Beamtenchaft ein roter Fächer in dieser Richtung zu pricken. Die Arbeiten des Berliner Bebauungsverbandes seien vorbildlich für die Beamtenchaft der ganzen Monarchie geworden. Die Regierung werde, soweit die Mittel reichen, diese Befreiungen unterstützen. Sollten die vom Landtag in diesen Zweck bewilligte Summen nicht ausreichen, so werde die Regierung nicht ansehen, neue Summen vom Landtag zu erbitte.

\* Der deutsche Kronprinz ist heute abend 10% über von Hohenzollern nach Wilhelmshöhe abgereist.

\* Von Minister Buddi angestraute Untersuchung der Berliner Untergrundbahn ist heute durch eine Aussicht, der Vertreter der Ausflugsverbände eingeladen worden. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Pariser Katastrophe. Ob an den beiden Einrichtungen Rendungen nötig sind, wird in einer späteren Konferenz und bei Untersuchungen an Ort und Stelle festgestellt. Die Konferenz ergab, daß hier ungleich mehr für die Sicherheit des Publikums nach jeder Richtung zu tun sei.

\* Zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau ist im Rahmen dieser wichtigen Antrittsrede der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Willi Sch. Oberregierungsrat von Bischöffsbaus, erschienen.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rheinischen Zentrums steht Dr. W. J. Johann es in den "Deutschen Stimmen" einen längeren Bericht.

\* Von der preußischen Regierung werden für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904 Erhebungen darüber veranlaßt, welche Werksosten die Verleihungen von Staatsbeamten entstehen würden, wenn die Bewilligung der Umzugskosten nach in Aussicht genommenen Beschlüssen über eine andere Berechnung der Entfernung erfolgt.

\* Von sozialdemokratischer Centralverbande der Zimmerer hat sich in Hamburg ein Teil der Zimmerer losgelöst und einen neuen Verein gegründet. Die Urfache des Bruches liegt nicht, wie bei den Maurern, auf dem Gebiete der Sozial- und Arbeitsverhältnisse. Der Austritt aus dem Centralverband ist, wie vom Vorstand des Volksvereins angeführt wurde, erfolgt, weil sich in der Zeitung des Centralverbandes eine förmliche Diktatur herausgebildet habe. Durch das Delegiertenfest wurden 15. v. d. R. der Mitglieder mandatet gemacht. Außerdem habe man in den Tagesschriften Quellenparaphrasen eingefügt, um unbekannte Mitglieder ausschließen zu können. — Das spricht Blatt.

\* Breslau, 17. August. Zur Charakteristik des rhein